



Schloss erzählen

Die Geschichte des Weimarer Residenzschlusses kennt viele Anfänge und Rückschläge, erzählt von Ideen, Illusionen und Irrtümern. Wohin es sich einmal entwickeln wird, ist Gegenstand neuer Pläne und Projektionen.

Die Klassik Stiftung Weimar begleitet die denkmalgerechte Sanierung und programmatische Neuausrichtung ihres größten Gebäudes mit dem künstlerischen Projekt *Schloss erzählen*: facettenreich, vielstimmig, multimedial. Was entsteht hier zwischen Stadt und Park? Wer braucht heute ein Schloss? Wessen Geschichte wird hier erzählt? Von wem – und für wen? Wir nähern uns der Biografie dieses Bauwerks an, das selbst das wichtigste Exponat ist – ein Raumkunstwerk.

Autor*innen, Künstler*innen, Fotograf*innen und Musiker*innen machen das Schloss zu ihrem Material. Aus der Vielfalt der Perspektiven entwickelt sich eine diskursive Annäherung an das, was heute ein Schloss als Freiraum der lebendigen Auseinandersetzung in einer demokratischen Gesellschaft sein sollte. Unser Schloss bleibt ein Ort des Werdens – damals wie heute, nur diesmal von uns und für alle.



Mehr lesen,
hören, erfahren



Einblicke in den Consielsaal im Westflügel: hier begannen erste Beratungen zur Weimarer Verfassung. Fotografie von Gordon Welters aus *Schloss erzählen* #02

Schloss erzählen #03 Eunike Kramer: *Eine auditive Begehung des Residenzschlosses Weimar*

Komposition und Ton: David Bilek
Sprecherin: Francisca Menges

Die Radiokünstler*innen Eunike Kramer und David Bilek tragen mit ihrer Audioinstallation die unterschiedlichsten Perspektiven auf das Schloss und seine Geschichte in den städtischen Außenraum. Die Eindrücke und Erinnerungen von Weimarer Passant*innen illustrieren – begleitet von einer Komposition aus Klängen des Schlosses selbst – einen auditiven Rundgang durch das historische Gebäude und die vielen Zeitschichten, die sich darin eingeschrieben haben.

→ Seite 16–17

Schloss erzählen #01 Helge Hesse: *Residenzschloss Weimar. Durch Räume und Zeit ins Heute*

Zum Auftakt des Projekts *Schloss erzählen* schreibt der freie Autor und Publizist Helge Hesse über Anfänge und Ankünfte, versetzt sich in die Zeit von Johann Wolfgang von Goethe und spannt einen Bogen von der Ankunft Maria Pawlownas bis zur Baustelle der Gegenwart. Sein Beitrag ist angelegt als eine grundlegende Erzählung, auf deren Basis sich alle folgenden Interventionen entfalten.

→ Seite 10–11

Schloss erzählen #04 Friedrich von Borries und Nora Bossong: *Weimarer Bestiarium*

Ob steinerner Löwe, Holzwurm oder Turmfalke: Ein Schloss wird nicht nur von menschlichen Wesen bevölkert. Die Autor*innen Nora Bossong und Friedrich von Borries nehmen in ihren Texten all jene Lebewesen in den Blick, die das Schloss von Anbeginn an bewohnt, heimgesucht oder bewacht haben. In Gedichten, Rezepten und kurzen Erzählungen stellen sie ihr ganz eigenes Weimarer Bestiarium zusammen – poetisch und frei assoziierend.

→ Seite 18–19, 24–25, 38–39, 48–49

Schloss erzählen #02 Gordon Welters: Fotostrecke *Schloss erzählen*

Für die visuelle Begleitung taucht Fotograf und Fotojournalist Gordon Welters in die Tiefen des Schlosses ein, wie Alice im Wunderland durch das Kaninchenloch. Auf seiner individuellen Erkundung des Gebäudes als Objekt des Staunens entdeckt er Gänge, Abseiten und Zwischengeschosse, tote Winkel, verborgene Treppen und rätselhaft Spuren einstiger Nutzer*innen, die sich in den Bau eingeschrieben haben, sich überlagern und in ihrer Gleichzeitigkeit paradoxe Momente erzeugen.

→ Seite 12–15, 20–21, 26–27

Schloss erzählen #05 Matthias Kaiser: *Komposition für das Weimarer Stadtschloss*

Wie klingt die ehemalige Residenz? Ein Werk des experimentellen Musikers Matthias Kaiser, eigens für das UNESCO-Welterbe komponiert, schließt das multimediale Kunstprojekt *Schloss erzählen* ab. Die Uraufführung der Komposition findet zur Wiedereröffnung des Schlosses im Oktober 2026 statt und bildet eine musikalisch-kommunikative Brücke zu der zukünftigen Nutzung des Gebäudes.

→ Seite 22–23